

## ATLANTA JAZZBAND KÖLN

Die Atlanta Jazzband, seit vielen Jahren in der Szene ein fester Begriff, wurde 1986 gegründet mit dem neuen Gedanken, Old Jazz zu spielen. Dass sich daraus ein so eigenständiger Sound entwickeln würde, war nicht abzusehen. Aber bei solch unterschiedlichen musikalischen Vorgeschichten verwundert es heute nicht, wenn die Stile durchmischt wirken, als wollten Ragtime, Blues, funky music, Dixieland und Salsa eine lebenslange Liaison eingehen. Nicht zuletzt prägen eine Reihe origineller Eigenkompositionen das Klangbild der sechsköpfigen Band.

Die Atlanta Jazz Band wendet sich immer wieder neuen Aufgaben zu, verwirklichte zum Beispiel in dem Projekt *Baroque Meets Jazz* mit dem *Trompeten Consort Friedemann Immer* die Begegnung zweier so unterschiedlicher Welten wie der Alten Musik und dem Alten Jazz. Sie bringt jedes Jahr in der Adventszeit mit *In Dixie Jubilo* Hunderte sangesfreudiger Kehlen zum Mitsingen alter Weihnachtslieder in Kirchen oder Brauhäusern, und auch das frühlingfrische Programm *Spring Is Here – Der Lenz ist da!* bewirkt das Wunder, bei Mailiedern oder internationalen Hits die Singstimmen der Zuhörenden wieder einmal in Schwung und Schwingung zu versetzen. Man mag gespannt sein, was es von diesen sechs Musikanten noch zu hören geben wird!

### Klaus Osterloh

Trompete - Flügelhorn – Cornett – Gesang

. . . begann das Trompetenspielen mit Neun und "hatte den ersten Blues" mit Elf, als er nämlich nach einem Vortragsabend im Konservatorium beim Apfelsaft-Umtrunk gebeten wurde, den *Mitternachtblues* zu spielen. Den hatte sein kluger Lehrer ihm, neben vielen Etüden, auch mal eben beigebracht.

Schon früh schlug sein musikalisches Herz für die Jazzmusik und er gründete in der Schule seine erste Band. Später sammelte er Erfahrungen in klassischen Orchestern und begann seine Bigband-Karriere bei Erwin Lehn in Stuttgart.

Er ist heute ein anerkannter Solist der *WDR Big Band*, dem zweifachen Grammy-Preisträger aus Köln, und pflegt weiterhin seine Vorliebe für die barocke Musik im *Trompeten Consort Friedemann Immer*. Osterloh bläst und singt "lead" in der Atlanta Jazzband, für die er auch etliche Stücke (z.B. *Blues No Time oder Bossa Obscura*) verfasst hat. Mit Vergnügen packt er auch mal sein altes Alto-Horn aus und spielt darauf eine alte Weise.

### Holger Werner

Saxophone – Klarinette – Flöte

Für das Gehölz in der Band zeichnet Holger Werner verantwortlich. Mit all seinen Instrumenten von Saxophonen, Klarinetten bis hin zur Blockflöte erweitert er den Klang, passend zur stilistischen Vielfalt der Band. Holger wuchs im Niedersächsischen Northeim auf, wo er bereits mit 6 Jahren zu musizieren begann. Es folgten zahlreiche Auftritte mit verschiedensten Besetzungen, von Renaissance-Musik bis hin zur Jazzmusik, welches mit dem Jazz-Musik Studium in Köln seinen weiteren Verlauf nahm. Seit 2002 wohnt er in Köln, ist aber oftmals auch im benachbarten Holland anzutreffen. Sein gefühlvolles und facettenreiches Spiel macht ihn hier und andersorts zu einem gefragten Solisten.

### Bernt Laukamp

Posaunen - Harmonika – Tuba

. . . spielt Posaune in unserer Band und bringt an besonderen Tagen Tuba und Mundharmonika zu den Konzerten mit.

Seit seinem Studium an der Kölner Musikhochschule beschäftigt sich der gebürtige Münsteraner mit der Musik des 20. Jahrhunderts von Kid Ory bis John Cage, gräbt alte Jazz-Titel aus und stellt sie für die Atlanta Jazzband auf die Füße oder auf den Kopf (z.B. in *The World*).

Wie Klaus Osterloh war er Jahrzehnte lang Mitglied der Big Band des großen WDR-Senders im Herzen von Köln und ist somit ebenfalls Grammypreis-tragend. Bernt wird in jüngerer Zeit auf Grund einer weihnachtlichen CD-Einspielung der Band auch schon mal „Julio Eglesias der rheinischen Tiefebene“ genannt.

## **Christian Cluxen**

Klavier - E-Piano

Angefangen hat er seine musikalische Laufbahn auf der Gitarre seines Vaters, wo er "auf einem Faden" (gemeint war eine Saite) erste Melodien wie das "Concierto de Aranjuez" spielte. Über das Schlagzeug gelangte er ans Klavier und zu seinem ersten öffentlichen Auftritt im Alter von sieben, mit Dave Brubecks "Take Five". Nach Jugendstationen im Orchester und verschiedenen Bands schrieb er ein Musical mit dem Namen "Got Life", gewann mehrere Musikpreise und studierte Klavier und Musikübertragung an den Hochschulen von Hamburg, Detmold und Paris, wo er sich später auf Akustik spezialisierte.

Nach längerer Zeit an der Pariser Nationaloper ist er inzwischen als Solist, Arrangeur und Produzent in ganz Europa unterwegs und insbesondere bei Sängern ein gern gesehener Begleiter.

## **Jochen Schaal**

Kontrabass

der neueste Zugang zur Atlanta Jazzband.

Er studierte Orchestermusik an der Musikhochschule Karlsruhe und nahm am ersten Studiengang "Modellversuch für Populärmusik" an der Musikhochschule in Hamburg teil.

Seine Vorliebe für Jazz und Jazzverwandtes brachte ihn früh zur Kleinkunstszene, wo er jahrelang bei der Begleitung verschiedenster Bühnenprogramme tätig war. So zum Beispiel in Projekten mit Thomas Freitag, Michael Quast und dem Kom(m)ödchen Düsseldorf. Es folgten Musicaltourneen sowie zahlreiche Fernseh- und Hörfunkproduktionen. In ganz unterschiedlichen Musikszenen ist Jochen, als versierter Begleiter am Bass, zu Hause.

Er ließ sich vor mehr als 30 Jahren in Köln nieder und vertritt, einzig in unserer Band, als in Kehl am Rhein Gebürtiger zwar das Rheinland, ebenso aber die Badische Fraktion.

## **Michael Claudi**

Schlagzeug

Als "strenger Hüter rhythmischer Gesetze" ist er derjenige, der für unsere Mischung aus "Rock in Swing", "Boogie in New Orleans" und "Salsa in Dixie" verantwortlich zeichnet. Denn seine reichhaltige Erfahrung mit berühmten Showstars in First-Class-Galas erlaubt es ihm, die stilistischen Gleise einfach mal zu verlassen und Altes mit Neuem zu vermischen.

Früher saß er sonntags an der Kirchenorgel und begleitete, schon damals „auf allen Vieren“ die Gemeinde bei ihrem fröhlichen Gesang.

Heute, als Musikpädagoge, scheint er zwar ernste Miene zu heiterem Spiel zu machen. Dies ist jedoch seine Oberbergische Zurückhaltung und somit als inneres Lächeln zu interpretieren.

Eine Frage wird ihm häufig gestellt, er beantwortet sie immer mit "Nein", denn er ist nicht verwandt und nicht verschwägert mit dem Gitarristen, seinem Namensvetter Ali Claudi aus Düsseldorf.